



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Brest 2 Rbl., außerhalb incl. Porto 2 Rbl. 1/2. Einzelhefte 1/4. Anzeigenpreis für den Raum einer fünfstelligen Zeile in Brest 1/4. Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Aufträge auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 278. Mittags-Ausgabe.

Zierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 18. Juni 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 17. Juni. Der Postdampfer „Cina“ mit 131,937 Dollars an Bord hat newyorker Nachrichten bis zum 6. d. M. in Queenstown abgegeben. Die Belagerung von Vicksburg dauert fort; Grant hat Verschanzungen aufgeworfen, um sich gegen die Conföderirten zu schützen, die im Felde stehen. Der Conföderirten-General Johnston ist mit einer Macht, die verschieden auf 15,000 und auf 30,000 Mann angegeben wird, auf dem Marsche gegen Haines Bluff (das Außenwerk von Vicksburg an dem Einflusse des Jazoo in den Mississippi), um diesen Punkt den Unionisten wieder abzunehmen und ihnen die Verbindung mit dem Jazoo abzuschneiden. Ein Corps der Unionisten geht ihm entgegen. Der unionistische General Banks griff am 27. v. M. Port Hudson an und traf überall auf einen verzweifelten Widerstand. Seine Truppen nahmen eine Batterie von 6 Kanonen, wurden aber auf dem linken Flügel zurückgeworfen. Am 28. erneuerte sich der Kampf, über dessen Ausgang Positives nicht bekannt ist. Nach der „New-York Tribune“ soll Banks den Befehl zum Rückzuge in seine alte Position gegeben haben, nachdem er 2000 bis 4000 Mann verloren; von New-Orleans seien Verstärkungen für ihn abgesandt. Lee's Armee ist in Bewegung in der Richtung nach Gordonsville (oberhalb Fredericksburg, Knotenpunkt der Eisenbahn). Man glaubt, daß er die Absicht habe, den Rappahannock zu überschreiten, und Hooker, trifft Vorbereitungen dagegen. (Weitere Ausführung einer früheren Depesche.)

Paris, 17. Juni. Ein Telegramm aus Alexandrien vom gestrigen Tage meldet die Abreise des Prinzen Napoleon nach Syrien. Der heutige „Moniteur“ enthält Berichte des General Forey bis zum 8. v. M. mit den Details der Belagerung von Puebla.

Stockholm, 17. Juni. Die unter Anführung Lapinskis auf Gothland gelandete Mannschaft ist entwaffnet worden, und wird auf einer schwedischen Corvette nach England gebracht werden.

Wien, 17. Juni. Die heutige „Generalcorrespondenz“ aus Oesterreich dementirt das Gerücht von einem Aufstuhle der Eröffnung des siebenbürgischen Landtages.

Triest, 17. Juni. Mit der Ueberlandspost eingetroffene Nachrichten melden aus Bombay vom 23. Mai, daß der dortige Hafen in Folge eines auf telegraphischem Wege eingetroffenen Befehls des indischen Staatssekretärs in der kürzesten Zeit besetzt, und in Vertheidigungszustand gesetzt werden wird.

Preußen.

Berlin, 17. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem großherzoglich sächsischen Geheimen Regierungsrath Schambach zu Weimar und dem herzoglich sachsen-coburg-gothaischen Ministerialrath Braun zu Gotha, sowie dem Oberförster Niedereich zu Reichenstein im Kreise Worbis den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Regierungsrath Wegner zu Marienwerder den Charakter als Geheimer Regierungsrath; und dem praktischen Arzt Dr. Hofmeister in Berlin den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Sturm zu Friedeberg N. M. ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Landsberg a. W. versetzt, und der bisherige Staatsanwalt Sundelin zu Friedeberg N. M. zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Friedeberg und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels „Staatsanwalt“ fortan den Titel „Justizrath“ zu führen.

Der bisherige Kreisrichter Regendanz in Liebenwerda ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Langensalza und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Langensalza ernannt worden.

Der Advokat Volk in Saarbrücken ist zum Anwalt bei dem dortigen Landgericht ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Major Reclam à la suite des 3. Bataillons (Graubündens) 1. Garde-Landwehr-Regiments und Major von Stettin, sowie dem Rittmeister v. Malchahn à la suite des 2. Leib-Gularen-Regiments Nr. 2 und persönlichen Adjutanten des Prinzen Albrecht von Preußen kgl. Hoh. die Erlaubnis zur Anlegung der von des Kaisers von Preußen Majestät ihnen verliehenen Decorationen resp. des St. Annenordens 2. Klasse mit Schwertern und des St. Stanislausordens 2. Klasse mit Schwertern zu ertheilen. (St. A.)

[Die Zusammenkunft in Karlsbad.] Ein pariser Blatt fügt der auch von uns gegebenen Nachricht von einem Besuch, den der Kaiser von Oesterreich während des Aufenthalts unseres Königs in Karlsbad zu machen beabsichtige, noch folgende Einzelheit hinzu:

„Herr v. Grammont, französischer Botschafter zu Wien, befindet sich gleichfalls in Karlsbad, und man vermutet, daß er seinen Aufenthalt bis zur Zusammenkunft des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich verlängern wird. — Die Gegenwart des Herrn v. Grammont, welche mit der, ihre Souverains begleitenden Minister, Herren v. Rechberg und v. Bischoff zusammenfällt, veranlaßt zu dem Glauben, daß der Vertreter Frankreichs den politischen Beziehungen, die zwischen dem preussischen und österreichischen Minister gepflogen werden, nicht fremd bleiben dürfte.“

[Der Aufenthalt des Herzogs von Koburg in Wien] beschäftigt die deutsche Presse lebhaft. Von besonderem Interesse sind nun die Aeußerungen, die sich über diese Angelegenheit in der notorisch von dem Herzog selbst inspirirten „Koburger Zeitung“ finden. Dieses Blatt schreibt:

„Se. Hoheit der Herzog von Koburg ist seit einigen Tagen hier (in Wien) anwesend, und bereits mehrmals vom Kaiser empfangen worden. Graf Rechberg und der Staatsminister v. Schmerling haben sich Se. Hoheit gleich nach dessen Ankunft vorgestellt. Daß die deutsche Presse sich eifrig beschäftigt mit der Annäherung eines der hervorragendsten deutschen Fürsten, ist begreiflich; weniger wie dieselbe mitunter feldisch in dem Bestreben, die Gründe dieser Annäherung zu entdecken. Es sollte doch bei der Persönlichkeit des Herzogs nahe liegen, daß der Herzog, der wie keiner vertraut ist mit den großen politischen Fragen, die gegenwärtig Europa und vor Allem unser deutsches Vaterland bewegen bei der Kränze, die über kurz oder lang bevorsteht, den wärmsten Antheil nimmt an der Entwicklung, und sich lebhaft ausspricht über die Mittel, die unüberwindlichen Schwierigkeiten zu lösen. — Wie man hört, ist Se. Hoh. erfreut über die echt deutsche Gesinnung, die in den höchsten Kreisen hier sich kundgibt, nicht minder über den treuen constitutionellen Sinn, dem der Kaiser unerschütterlich Worte giebt. Se. Hoheit hält sich zu der Hoffnung berechtigt, daß beide deutsche Großmächte mit vereinten Kräften die deutsche Frage dem hohen Ziele entgegenführen werden, welches die Nation zu erwarten den begründeten Anspruch hat.“

[Die sämtlichen Landräthe des Regierungsbezirks Potsdam] traten heute Mittag in Potsdam unter dem Voritze des Ober-Präsidenten, Wirkl. Geh. Rath v. Jagow, zu einer Conferenz zusammen.

[Verwarnung.] Dem Verleger der „Hallischen Ztg.“ (Courier), Buchhändler G. Schwetfke, ist wegen des Anschlusses dieses Blattes an die bekannte Verwarnung und wegen eines Artikels mit der Ueber-

schrift: „Das octroirte Pressgesetz“ eine Verwarnung von dem Regierungs-Präsidenten Rothe in Merseburg zugegangen.

[Beschlagnahme.] Die gestrige, für die auswärtigen Abonnenten bestimmte Abendausgabe des „Publikisten“ ist von der Polizei confiscirt worden. Als Grund wird von der Redaction angegeben: 1) die Mittheilung der Beschlüsse der Nationalvereins-Versammlung in Mannheim, und 2) eine ausführliche Besprechung der in Paris erschienenen officiellen Broschüre „Napoleon III. et la Pologne.“ Die Morgennummer ist ohne diese Artikel erschienen.

Berlin, 17. Juni. [Die Budgetgesetze.] Es ist nach der „B. V. Z.“ heute hier sehr allgemein die Ansicht verbreitet, daß die allem Anschein nach auch gegenwärtig noch nicht ganz zum Abschluß gekommenen Beratungen des Ministerconferenß gestern und heute sich auf die Feststellung des Budgetgesetzes pro 1862 und 1863 beziehen, und daß man in den allernächsten Tagen einer hierauf bezüglichen königlichen Verordnung entgegenzusehen habe. Die Rede, mit welcher der Ministerpräsident v. Bismarck die diesjährige Session des Landtages am 27. Mai schloß, bereitet hierauf ja bekanntlich auch vollständig vor, indem in derselben ausdrücklich gesagt ist, daß die Regierung sich die Entschliebung über die Wege vorbehalte, auf welchen die dem Landtag vorgelegte gewesenen Finanzgesetze zum Abschluß zu bringen sein würden.

Danzig, 16. Juni. [Marine. — Beschlagnahme.] Der Oberwerft-Direktor, Korvetten-Kapitän Köhler, ist, wie das „Danz. Dampf.“ meldet, zur Prüfung der See-Kadetten nach Berlin kommandirt und wird hier durch den Major Galtner vertreten. Der Wechsel in dem Kommando des Kriegsdampfer „Adler“ und der Fregatte „Gefion“ hat in der Art stattgefunden, daß erstere der Korvetten-Kapitän Klatt, letzterer der Lieutenant zur See, Werner, angetreten hat. — Gestern wurden, nach demselben Blatt, von dem königl. Ober-Steuer-Controleur Seyer 3 Kisten Gewehre mit Haubayonetten, in Summe 90 Stück enthaltend, welche als Marmorplatten deklarirt waren, auf dem Dampfer „Colberg“ mit Beschlagnahme belegt und der Polizeibehörde überliefert.

Insterburg, 15. Juni. [Empfang. — Petition.] In der auf heute berufenen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten brachte deren Vorsteher, Maurermeister Guttman, die an ihn gelangte Benachrichtigung des Magistrats zur Sprache, daß Se. königl. Hoheit der Kronprinz und dessen Gemahlin am 17. d. M. die hiesige Stadt mit ihrer Gegenwart beehren werde und stellte die Frage, ob die Stadtverordneten-Versammlung sich beim Empfange Ihrer königl. Hoheiten betheiligen wolle. Nach kurzem Vortrage des Referenten wurde einstimmig beschlossen, von jeder officiellen Empfangsfeierlichkeit seitens der Stadtverordneten abzusehen.

Nach Erledigung dieses einzigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstandes verlas der Vorsitzende einen als dringlich eingebrachten, von 5 Mitgliedern unterschriebenen Antrag, eine Petition an Se. Majestät den König zu richten. Dem Antrage lag der Entwurf der Petition bei. Der Vorsitzende brachte die Frage der Dringlichkeit zur Abstimmung, dieselbe wurde mit allen (24) gegen eine Stimme bejaht. Der anwesende Bürgermeister Herr Leo legte hierauf eine Verfügung der königlichen Regierung zu Gumbinnen vor und ermahnte den Vorsitzenden, den Gegenstand dieses Antrages nicht zur Debatte zu bringen, da die Versammlung hierzu nicht competent sei. Der Vorsitzende und der Rechtsanwalt Hacker behaupteten dagegen aus den Bestimmungen der Verfassung und der Städteordnung die Competenz der Versammlung, die Wünsche und Beschwerden der Bürgerschaft an den Thron zu bringen und ersterer veranlaßte die Verlesung des eingebrachten Entwurfs. Obwohl nun der Magistratsvoritz nochmals ernstlich vor der Debatte warnte und dem Vorsitzenden eröffnete, daß er nöthigenfalls als Polizeidirektor in Verfolg der Regierungs-Verfügung vom 10. d. Mts. gegen ihn eine Geldstrafe von 20 bis 100 Thln. fesseln werde, erklärte der Vorsitzende, indem er dem Magistrat jede Disciplinargewalt über die Stadtverordneten und deren Vorsteher besitt, daß diese Androhung die Versammlung nicht hindern könne, von ihrem gesetzlichen, jedem Preußen garantirten Petitionsrechte Gebrauch zu machen und ertheilte, nachdem die Versammlung einstimmig beschloffen hatte, daß die Petition als eine die Gemeindegerechtsamen aufs Tiefste berührende anzusehen sei, zur Begründung derselben dem Rechtsanwalt Hacker das Wort. Als darauf, nach dessen ergreifender Rede der Vorsitzende die Frage stellte, ob die Petition angenommen werde und abgelesen werden solle, erhob sich zum Zeichen der Bejahung die ganze Versammlung. Der Bürgermeister erklärte, daß er die Ausführung dieses Beschlusses als Vorstand des Magistrats insbirenden müsse, es wurde ihm aber entgegnet, daß kein Beschluß vorliege, der der Ausführung durch den Magistrat bedürfe. Auf die Erklärung, daß er als Polizeidirektor den Entwurf mit Beschlagnahme belegt, wurde ihm derselbe ausgehändigt. — Diese Petition ist noch heute nach Berlin abgegangen. (Pr. Litt. Z.)

Saarbrücken, 14. Juni. [Vorladung.] Der „Deffentliche Anzeiger“ zum Amtsblatte der Regierung zu Trier meldet: „Durch Akt des Gerichtsvollziehers Angres zu Ottweiler vom 20. Mai d. J. wurde Johannes Ronge, deutschkatholischer Geistlicher, zu Frankfurt a. M. wohnhaft, auf Ansehen des Polizeianwalts beim königlichen Polizeigerichte zu Ottweiler in der für Ladungen von Ausländern vorgeschriebenen Form zur öffentlichen Sitzung der erwähnten Gerichtsstelle vom 15. August d. J., Morgens 9 Uhr, vorgeladen, um über die gegen ihn erhobene Beschuldigung: „am 11. Februar d. J. zu Ottweiler verbotene Schriften ohne polizeiliche Erlaubnis verkauft resp. verbreitet zu haben,“ verhandeln zu hören.“

Deutschland.

Frankfurt, 16. Juni. [Zum preussisch-französischen Handelsvertrag.] Die heutige „Europe“ bringt den officiellen Text eines von dem sächsischen Minister Buß während seines Besuchs in Berlin verfaßten Vermittelungsprojectes in der Zollvereinsfrage. Die Hauptpunkte desselben sind: Preußen, durch die Sachlage zur Festhaltung des Handelsvertrages genöthigt, wünscht ebensowohl die Erhaltung des Zollvereines als die Verständigung mit Oesterreich. Es ist bereit, auf Grund des Vertrages vom Jahre 1853 über die Vorschläge Oesterreichs vom 10. Juli 1862 zu unterhandeln; es wird namentlich den Artikel 31 des Handelsvertrages ins Auge fassen. Der Zollverein wird die Wahl haben: entweder die Annahme des Handelsvertrages, nach Abschluß einer neuen Zollconvention mit Oesterreich, welcher die Rückwirkung des Artikels 31 ausschließt; oder den Vorbehalt des Rechtes, Oesterreich bezüglich bestimmter Artikel Erleichterun-

gen zu gewähren. Von dem Charakter der Verständigung mit Oesterreich wird die Zustimmung Frankreichs abhängen. Diese zu erhalten, werde Preußen streben, glaubt aber jetzt schon sagen zu sollen, daß die Zustimmung Frankreichs nur durch die Annahme des Handelsvertrages zu erhalten sein werde.

Mainz, 15. Juni. [Beschlagnahme.] Gestern erschien der hiesige Polizeirath Künster, begleitet von seinem Sekretär, in dem Hause eines hiesigen Bürgers und nahm daselbst einige vorhandene Exemplare des Flugblattes „Die zehn Gebote der Jesuiten“ von J. Ronge, nebst einigen Nummern der „Religiösen Reform“ von Dukat in Beschlag. Dieser polizeiliche Akt muß sehr große Eile gehabt haben, weil er sogar an einem Sonntage vorgenommen wurde. (Fr. S.)

Oesterreich.

Wien, 16. Juni. [Parlamentarisches.] Die morgige Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses wird ein ziemlich vollbesetztes Haus finden, nachdem der gestrige Tag wieder eine große Zahl von Abgeordneten nach Wien gebracht hat. Alle Fractionen des Hauses werden vertreten sein, die czechische vielleicht ausgenommen, von der man im Bureau des Hauses heute Vormittags noch nichts Verlässliches wußte. Die slavischen Abgeordneten aus Mähren werden morgen zuverlässig anwesend sein. Dr. Prajak hat seine Ankunft heute bereits persönlich gemeldet. Ueber die vielfach colportirte Nachricht von der Mandatsniederlegung des Abgeordneten Dr. Ladislaus Rieger war im Bureau des Hauses heute Vormittags noch nichts bekannt; der Sitz dieses Abgeordneten, sowie die Sitze seiner nationalen Genossen auf der rechten Seite des Hauses waren heute bereits belegt. Die Abgeordnete Stelzle (Niederösterreich) ist gefährlich erkrankt, und wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Die Dauer der morgigen Sitzung dürfte eine sehr kurze sein; neben der Einführung der Präsidien steht nach der Antrittsrede des Präsidenten, Dr. v. Hasner, die Wahl der jüngsten acht Mitglieder des Hauses für das provisorische Schriftführeramt, ferner die Angelobung der beiden Vicepräsidenten, sowie der bis dahin angemeldeten, neugewählten Abgeordneten auf der Tagesordnung.

Schweiz.

Zürich, 12. Juni. [Die Polenfrage.] welche in der Schweiz so viel Theilnahme findet, hat kürzlich wieder einen Schritt weiter gethan: es waren in Zürich zwei Abgeordnete der polnischen Nationalregierung eingetroffen, um mit dem Central-Comité Rücksprache zu nehmen über die zweckmäßigsten Mittel, den polnischen Aufstand zu unterstützen. Sie drückten die Wünsche ihrer Regierung aus und deren Dank für die zahlreichen Beweise der Sympathie der Schweiz für Polen. Die Abgeordneten besuchten verschiedene Polen-Comités und erfreuten sich des herzlichsten Empfanges; sie wohnten noch den 25. Mai in Ulten der Sitzung der Vertreter verschiedener Schweizer-Polen-Comités bei. Ein von den Frauen Winterthurs veranstalteter Polenbazar hat 1121 Fr. abgeworfen. Die Offiziere des zu Aarau in Dienst gestandenen Bataillons Nr. 15 haben zu Gunsten der kämpfenden Polen auf einen Tageslohn im Betrag von 140 Fr. verzichtet. Das Central-Comité für Polen in Zürich hat bis jetzt in Baar 24,644 Fr. erhalten; man bemerkt unter den Beiträgen mehrere Feldschützen-, Turner-, Sänger- und andere Vereine, sowie sammelnde Comités und Redaktionen. (N. Z. Z.)

Großbritannien.

London, 13. Juni. [Ueber den Fall Puebla's] bemerkt die „Times“: „Die Belagerung dieses Plazes, welche so eben mit einem großen Erfolge der französischen Waffen geendigt hat, ist eins der denkwürdigsten militärischen Ereignisse auf dem amerikanischen Festlande. Obgleich der mexicanische Krieg vor der Größe des Kampfes in den angelsächsischen Gegenden Nordamerikas in den Schatten tritt, so wird er doch jedenfalls einen dauernden Einfluß auf eines der wichtigsten Länder der Welt ausüben. ... Alles, was den Franzosen jetzt zu thun übrig bleibt, ist, gegen die Hauptstadt vorzurücken, obgleich die Mexicaner vielleicht noch andere Schlachten um den Besitz derselben schlagen werden, wie sie das im Jahre 1847 den Amerikanern gegenüber thaten. Auch hat der Feldzug des Generals Scott in der That in mancher Beziehung sehr große Aehnlichkeit mit dem gegenwärtigen. Der Widerstand war damals, wie auch jetzt, größer, als erwartet wurde, und die Zeit, welche man zum Vorrücken von der Küste nach der Hauptstadt brauchte, schien ungebührlich lang zu sein. General Scott landete am 9. März zu Vera-Cruz und erst Mitte August erschien er vor der Stadt Mexico. Um den Platz in seine Gewalt zu bekommen, brauchte er noch einen Monat. Ob die Mexicaner in dem gegenwärtigen Kriege eben so hartnäckig sein werden, vermögen wir nicht voraus zu sagen; nach ihrem bisherigen Verhalten jedoch zu urtheilen, scheint es durchaus nicht unwahrscheinlich.“ (R. Z.)

Schweden.

Stockholm, 10. Juni. [Bakunin.] Die hies. Zeitungen berichten über den feierlichen Empfang, den Bakunin bei Gelegenheit eines Ausflugs, den er an diesen Tagen mit dem jungen Herzen gemacht hat, an verschiedenen Orten bereitet worden ist. Auch der Civilcommissar der polnischen Nationalregierung bei der „Ward-Jackson“-Expedition, Demontowicz, mit dessen Mitteln dem Vernehmen nach die Ausrüstung der Expedition befristet worden ist, und sein Sekretär Felix befindet sich zur Zeit noch in Schweden. Wohin die anderen Mitglieder der Expedition, die auf einem von dem Oberst Lapinsk gemieteten Dampfschiffe von Malmö abgereist sind, sich gewandt haben, darüber ist bis jetzt nichts bekannt geworden. So viel steht indessen fest, daß sie weder direct nach England, noch nach Kiel oder Lübeck oder nordwärts ihre Richtung genommen haben. Man meint deshalb, daß der Zweck der Expedition noch keineswegs als aufgegeben anzusehen sei. Russischerseits scheint man jedenfalls sehr umfassende Sicherheitsmaßregeln sehr nöthig anzusehen; denn wie „Nya Dagligt Allehanda“ aus Gothland schreibt, kreuzt zwischen dieser Insel und der rigaer Bucht ein russisches Geschwader von 16 Kriegsdampfern.

Russland.

St. Petersburg, 9. Juni. [Sympathien für Polen.] — Revolutions-Comité.] Unsere Zeitungen versichern, daß der Aufstand in Polen vollkommen im Abnehmen begriffen sei. Dessenungeachtet sehen wir hier täglich Truppenmassen mit der Eisenbahn dorthin befördern, dazu wird die Discussion der polnischen Frage den Journalen unterlag, ja der Chef unserer sogenannten inländischen Censur, Geheimrath Zeh, ist seines Amtes enthoben, weil er einen auf Polen bezüglichen Artikel der „Zeit“ durchgelassen hat. Derselbe weist nach, daß eher die Polen berufen wären, die Russen zu beherrschen, als umgekehrt, aus dem Grunde, weil jene civilisierter seien, als diese, und es doch unbillig sei, daß Uncivilisirte über Civilisirte herrschen. Daß es noch anderen Zeitungen, trotz der strengen Censurmaßregeln, gelingt, ihre Sympathien für die Sache der Polen auszudrücken, dür-

sen wir nicht unerwähnt lassen. Darauf bezieht sich der den liberalen Blättern von den „Unterhaltungen am häuslichen Herd“ gemachte Vorwurf: daß sie im Publikum die Ansicht verbreiten, als ob der gebildete Russe, im Gegensatz zu einem gebildeten Polen, die nationalen Sympathien vollkommen abstreife und Kosmopolit werde, was sich auch schon während des Krimkriegs gezeigt, wo die Siege der Feinde ganz andere Wirkungen, als die des Schmerzes hervorbrachten. Daß der slavophile „Tag“ am Besten gegen Polen kämpft, müssen wir hier noch einregistrieren. Unter Anderem sucht er die Moskauer Studenten zu einer Adresse an den Kaiser zu bestimmen, damit man nicht glaube, daß die demokratischen Bestrebungen sie dem Kaiser und dem Vaterland entfremdet hätten. — In Bezug auf das hier bestehende revolutionäre Central-Comité, erzählt man, ist die gefängliche Einziehung eines Studenten der Heiligen Universität, Sypodski, in sofern sehr unangenehm gewesen, als bei ihm Papiere gefunden wurden, die für die Mitglieder des Comité's sehr compromittierend sein sollten. (N. N. Z.)

Unruhen in Polen.

*** Aus Warschau wird dem „Gaz“ gemeldet: Am 12. wurden in der Citadelle die Insurgentenführer Kowalski, Dombrowski und Sokolowski erschossen. Es werden nun fernere Executionsvollstreckungen erwartet, da das Kriegsgericht seit Montag permanent ist. Dem Widw wurde vor seiner Hinrichtung die Anrufung der kaiserlichen Gnade empfohlen, die er aber in den entschiedensten Ausdrücken abgelehnt haben soll.

□ Kalisch, 17. Juni. [Eine russische Truppen-Abtheilung scheint verloren gegangen zu sein.] Das vorgestern von hier ausmarschirte russische Militär in Begleitung von vier großen Geschützen, welches seinen Weg nach der wiesener Gegend nahm, ist bis jetzt an dem Bestimmungsorte noch nicht eingetroffen, zumal dem Vernehmen nach die Insurgenten ihnen den Weg abgeschnitten haben sollen, und die vier Geschütze, welche des sandigen Bodens wegen schwer zu transportieren waren, in die Hände der letzteren gefallen sind. — Seit gestern ist das Piquet Kosaken und Infanterie, welches längere Zeit auf dem Marktplatz bivouakirte, nicht mehr vorhanden, ebenso sind die Patrouillen bedeutend schwächer geworden und sieht man dieselben nur noch vereinzelt die Stadt durchziehen. — Den Spaziergängern unserer Stadt ist diese Veränderung, welche wir dem neuen Commandeur, General Masloff, zu verdanken haben, insofern angenehm, als der reizende Park, welcher die Stadt umgibt, früher nur stellenweise vom Publikum benutzt werden konnte, jetzt wieder in seiner ganzen Ausdehnung von demselben besucht werden kann.

Die russischen Offiziere vertreiben sich nicht minder auf das Geldmachen, als die gemeinen Russen, nur mit dem Unterschiede, daß es bei ersteren auf eine etwas weniger banggreifliche Weise geschieht, als bei den letzteren. Ein Offizier, der längere Zeit in Kalisch in Garnison stand, wetteile mit einem Kameraden, daß er sich Ducaten zu verschaffen wisse, für die er nur einen Silbergroßen pr. Stück bezahle. Der Offizier öffnete das Fenster und rief einen Juden, der durch längere Zeit schon seinen Lohnbediener und zugleich Factor spielte. „Wordest! — rief er — bringe mir 100 Ducaten für 100 Silbergroßen!“ Es verging kaum eine halbe Stunde, da kam der Jude wieder zurück und zahlte hundert Ducaten auf den Tisch mit folgenden Worten: „Sie können von Glad sprechen, daß Sie die Ducaten heute noch zu Silbergroßen bekommen haben; der Rentier wollte durchaus 1 1/2 Silbergroßen für das Stück haben.“ Der Offizier streich die hundert Ducaten gemächlich ein und sagte: „Hier, Wordest, hast Du hundert Silbergroßen für die hundert Ducaten.“ Der Jude streich sie ein und entfernte sich. Dem Kollegen schien das Alles ein Räthsel, das sich ihm am anderen Tage bald aufklärte. Von einem Ducaten wöchentlicher 1 Sgr. Zinsen zahlen, heißt bei den Russen schlechthin: einen Ducaten für einen Silbergroßen verschaffen. In der That hat aber jener Offizier auch nicht mehr als jene 100 Silbergroßen für die Ducaten gezahlt, denn am anderen Tage mußte er auf höheren Befehl ins Feld rücken, um vielleicht nie wieder Kalisch und den Juden Wordest oder den Rentier zu sehen; die beste Weise, eine Schuld zu annullieren. (Ost. Z.)

□ Landsberg D. S., 17. Juni. [Kampf bei Kutatow.] Zwischen Kutatow und Klnow hatten sich am 15. d. M. 140 Insurgenten gesammelt, um sich einem größeren Corps anzuschließen. Ihre Anwesenheit war der russischen Behörde verrathen worden und rückten aus Kalisch, Sieradz und Wielun Truppen zu deren Verfolgung aus. Die wiesener Abtheilung, aus 4 Rotten Infanterie und ca. 100 Kosaken und Grenzsoldaten bestehend, traf um 11 Uhr Vormittags bei Kutatow auf die Vorposten der Insurgenten und wurde von denselben mit Schüssen empfangen. Die 140 Polen, von denen ein großer Theil nur mit Sensen bewaffnet war, kämpften mit großem Muth gegen die Uebermacht und drängten die Russen einige Male zurück, als sie jedoch sahen, daß sie unterliegen mußten, retteten sich die Reiter durch die Flucht und die Uebrigen legten die Waffen nieder, worauf das Feuer der Russen einen Augenblick eingestellt wurde. Bald jedoch kam der Befehl, keinen Pardon zu geben und nun nahmen die Polen die Waffen wieder auf und schlugen sich durch. Sie verloren in diesem Kampfe 30 Tode und 35 Verwundete, welche in Kutatow untergebracht sind. Die Russen sollen nur 8 Tode haben. Bald nach Beendigung des Gefechts kamen noch die sieradzer und kalischer Abtheilungen mit 6 Kanonen nach, so daß circa 2000 Mann Russen beisammen waren. Man sagt, daß Ostinski von diesem Treffen Nachricht erhalten hat und sich mit seinem Corps auf Kutatow zieht, so daß möglicherweise dort ein härterer Kampf stattfinden wird.

□ Lemberg, 16. Juni. Jenseits der zollknecker Kreisgrenze bei Moszanka wurden am 12. ca. 80 bis 100, dann bei Polst gegen 30 Insurgenten als Vorhut der angeblich am Tannow bei Budzjarze herabgezogenen Abtheilung Lelewel's gesehen.

Griechenland.

* [Berichtigung.] — Einverleibung der jonischen Inseln. Das „Memor. diplomat.“ stellt in Abrede, daß ein Vermählungsprojekt zwischen dem zukünftigen König von Griechenland und der dritten Tochter der Königin Victoria bestehe. Nach dem am 5. d. M. in London unterzeichneten Protokoll mußten die Kinder des neuen Königspaars in der griechischen Religion erzogen werden, und dies würden die Königin und das Parlament von England nie gestatten, letzteres wenigstens unter solcher Bedingung jede Dotations für die Prinzessin verweigern. — Nach demselben Blatt würde wegen Einverleibung der jonischen Inseln in das Königreich Griechenland keine Konferenz der Unterzeichner der wiener Congreßacte stattfinden; vielmehr würden nur die Vertreter der Mächte, welche den Vertrag vom 5. November 1815 unterzeichnet haben (England, Oesterreich, Preußen, Rußland) zusammentreten, um das Abtretungsprotokoll aufzulösen, und dann die Gutheißung derjenigen Mächte, welche jenem Vertrag beipflichtet, auf gewöhnlichem diplomatischen Wege nachgesucht werden.

Amerika.

[Die Nachricht von der Einnahme Puebla's] ist dem „Diario“ von Havana zufolge durch das französische Dampfschiff „Daria“ von Vera Cruz nach Havana gebracht. Die Einnahme soll am 17. Mai stattgefunden haben; General Ortega und die Befehlshaber haben sich bedingungslos ergeben. General Forey soll den mexicanischen Höchstcommandirenden, 23 Generale, 900 Offiziere und 7000 Gemeine zu Gefangenen gemacht haben. Eine Division der französischen Armee ist nach Mexico aufgebrochen. Das Dampfschiff „Daria“ hatte Depechen des Generals Forey an den Kaiser Napoleon an Bord.

(Die außerordentlich kurze Zeit, in welcher die Nachricht von Puebla bis nach Europa gekommen ist, könnte Zweifel an ihrer Richtigkeit erwecken; indeß ist die Schnelligkeit der Beförderung nicht geradezu unmöglich. Die Entfernung von Puebla nach Vera Cruz ist in 2 Tagen zurückzulegen; von dort nach Havana braucht ein Dampfer 3 und von Havana nach New York, wo die Nachricht am 1. Juni eintraf, 5 Tage, im Ganzen also 10 Tage.)

Breslau, 17. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: am ober-schlesischen Bahnhof Nr. 1 36 Thaler in Kasienanweisungen zu 25, 5 und 1 Thaler; Albrechtsstraße Nr. 43 ein brauner Duffel-Ueberzieher mit Sammt-Kragen; von einem Neubau auf der Siebenhubener-Straße ein Maurer-Schurzleber, eine blaue wollene Unterjacke und ein Strohhut; Albrechts-Straße Nr. 21 ein Maurer-Schurzleber, ein Maurerpinsel und eine Kelle; neue Tawenzienstraße Nr. 83 ein Paar lederne Frauenschuhe und vier Stück bunte Halstücher.

Mit Beschlag belegt wurde: ein goldner Schlangen-Ohring. Verloren wurde: ein goldner Schlangen-Ohring mit rothem Stein. Eingefangen wurden am 16ten d., Morgens, im sogenannten Waldchen in der Dörfelstraße, 11 Stück Enten, dieselben befinden sich bei dem Drechsler Kasmann, am Waldchen Nr. 6, in Verwahrung.

Gefunden wurden: ein auf den Namen Emma Stosch ausgefertigtes Gefundenbuch; ein Hohlzylinder; ein braunrothener Sonnenschirm mit Stahlgefälle und Holzgriff; ein Gebirgsbuch mit einer kleinen Summe Geld; neun Stück Schlüssel; eine Abonnementskarte der Kallenbachschen Schwimmanstalt auf den Namen Paul Pfeiff lautend; ein brauner Tuch-Ueberzieher und ein roth gefärbtes feines Taschentuch; ein auf den Namen Ottilie Müllers lautendes Arbeitsbuch über gefertigte Stidereien u.

Eingefunden wurde: ein auf den Namen Johanna Jaginowsky ausgefertigtes Gefundenbuch, welches von der Eigentümerin vor circa 14 Tagen in Nr. 11 der Altbüßerstraße bei einer Schneiderin zurückgelassen wurde, und bis jetzt von dort nicht wieder abgeholt worden ist.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Droginsky aus Moskau. Kaiserl. königl. österreichischer Major im 1ten Ulanen-Regiment, Graf Waldeck, aus Tolu a. d. Donau. (Pol. Bl.)

Breslau, 18. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: von einem Neubau in der Borwerkstraße ein Maurer-Schurzleber, ein Maurerhammer und eine Maurerfelle; Schweidnitzerstraße Nr. 21 ein Paar graue Buxfing-Hosen, eine schwarze Tuchweste mit Sammtkragen und schwarzen Hornknöpfen, ein Paar weisse Hemden und ein Paar weisse Parochent-Unterhosen, drei Stück neue Leinwand-Hemden, ein Paar farbige Leinwand-Stiefeln, zwei Vorwandschilde mit Kragen, eine schwarze Cravatte, eine Uhrkette von Haargeflecht und 25 Thaler in Kasienanweisungen zu 5 Thaler bestehend; Werderstraße Nr. 1 ein Nichtloth von Rothguss mit Stahlspize.

Verloren wurde: ein goldnes Armband. [Feuersgefahr.] — Selbstmord. — Unglücksfall. Am 17ten d., Morgens zwischen 5 und 6 Uhr, drohte Klostertstraße Nr. 60 der Ausbruch eines Feuers. In der daselbst belegenen Garancine-Fabrik war die auf der Darre befindliche Hebe in Brand gerathen und hatte, als dies wahrgenommen wurde, das Feuer bereits mehrere Holztheile des Gebäudes ergriffen. Es gelang indeß der sofort herbeigerufenen Feuerwehr, das Feuer zu übermächtigen, so daß nach einstündiger Thätigkeit jede weitere Gefahr beseitigt war.

Am 16ten d., Nachmittags, machte der 55 Jahr alte Schlossergeselle M., Vater von fünf Kindern, muthmaßlich in Folge drückender Nahrungssorgen, seinem Leben durch Erhängen in seiner Behausung auf der Matthiasstraße ein Ende.

Am 17. d. Morgens gegen 6 Uhr verunglückte in der am Ausgange der Siebenhubener-Straße an der Verbindungsbahn belegenen Wagenbauanstalt der Gebrüder Hoffmann ein daselbst beschäftigter Feilenhauer in Folge des Zerpringens eines von der Maschine getriebenen Schleifsteins, von welchem ihm mehrere Stücke mit solcher Heftigkeit an den Kopf geschleudert wurden, daß der Tod augenblicklich erfolgte. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern, letztere im Alter von 17, 15 und 12 Jahren.

Angekommen: Se. Durchl. Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß mit Dienerschaft, aus Pleß; Se. Durchl. Prinz Byron von Curland mit Dienerschaft, aus Pleß; Se. Durchl. Prinz Byron von Curland mit Familie, Gefolge und Dienerschaft, desgl.; Oberst und Commandeur des 2. Schlef. Gren.-Regts. Nr. 11, v. Hanenfeldt, aus Oberschlesien; Major und Commandeur des 2. Schlef. Jäger-Bats. Nr. 6, Graf zu Dohna, aus Freiburg; ehemal. Fürstbischof Graf v. Sedlnitzki, mit Dienerschaft, aus Berlin. (Pol. Bl.)

Das 19te Stück der Gesefammlang, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5717 das Gesef wegen Verwaltung der Bergbau-Hilfskassen. Vom 5. Juni 1863; unter Nr. 5718 das Gesef, betreffend die Gebührensplacität in Vormundschafsfachen im Bezirk des Appellationsgerichts-hofes zu Köln. Vom 5. Juni 1863; unter Nr. 5719 das Gesef wegen Aufhebung des preussischen Landrechts vom Jahre 1721 und der Instruktion für die westpreussische Regierung vom 21. September 1773 in den zu der Provinz Polen gehörenden Landestheilen. Vom 5. Juni 1863; unter Nr. 5720 den allerhöchsten Erlaß vom 27. Mai 1863, betreffend die Bestimmung, daß die Vorchriften des Gesefes über Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 auf die herzustellende Bahn von dem Bahnhofe Esfurt nach dem Steinfalbergwerke bei Ibersgehofen Anwendung finden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 17. Juni 10 U. Ab.	330,92	+13,6	S. 1.	Trübe.
18. Juni 6 U. Morg.	330,76	+11,8	W. 0.	Trübe.

Breslau, 18. Juni. [Wasserstand.] D. B. 13 F. — 3. U. B. 1 F. — 3.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. Juni, Nachm. 3 Uhr. Auch heute war die Börse ohne alle Bewegung. Die Rente begann zu 68, 70, fiel auf 68, 45 und schloß träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 50. Ital. 5proz. Rente 72, 90. Ital. neueste Anleihe 73, 95. 3proz. Spanier 51 1/2. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Anleihen 466, 25. Credit-mobilier-Anleihen 1210, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 580, —.

London, 17. Juni, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 51. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 48 1/2. Mexikaner 37 1/2. 5proz. Russen 94. Neue Russen 92 1/2. Sardinier 84 1/2.

Die Dampfer „Hanja“ und „Great Eastern“ sind aus New York angekommen.

Triest, 17. Juni. Der fällige Lloyd-Dampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 17. Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. — 5proz. — 5proz. Metall. 76, 20. 4 1/2proz. Metall. 68, 75. 1854er Rente 96, —. Bank-Aktien 795, —. Nordbahn 164, 80. Nat.-Anleihe 81, 40. Creditaktien 193, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Gert. 202, —. London 110, 95. Hamburg 83, 30. Paris 44, —. Gold —. Silber —. Böhmische Westbahn 161, —. Lombardische Eisenbahn 254, —. Neue Loose 135 70. 1860er Loose 98, 50.

Frankfurt a. M., 17. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Günstige Stimmung für dort. Effekten, Umlauf bedeutend. Böhmische Westbahn 72 1/2. Jinnl. Anleihe 90 1/2. — Schluß-Course: Ludwigsbahn-Versch. 140 1/2. Wiener Wechsel 105 1/2. Darmstädter Bankaktien 238 1/2. Darmst. Zettelbank 254. 5proz. Metall. 66 1/2. 4 1/2proz. Metall. 61. 1854er Loose 85 1/2. Oesterr. National-Anleihe 71 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bank-Anleihe 840. Oesterr. Credit-Aktien 203 1/2. Neueste österr. Anleihe 90 1/2. Oesterr. Eisenbahn 129 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 33 1/2. Mainz-Ludwigsbahn Litt. A. 126 1/2.

Hamburg, 17. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war sehr ruhig. Geld knapp. Jinnl. Anleihe 88 1/2. Schluß-Course: National-Anleihe 72. Oesterr. Credit-Aktien 85 1/2. Vereinsbank 104. Norddeutsche Bank 105 1/2. Rheinische 100 1/2. Nordbahn 63 1/2. Disconto 4 1/2 Br. Wien —. Petersburg —.

Hamburg, 17. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco gutes Geschäft zu letzten hohen Preisen, loco Lieferung zu den letzten höchsten Preisen mehrfach gesucht, ab auswärtig wieder fester, ab Danemark unverändert, 122 bis 123 1/2. ordinarer Narbus nach Holland 98 Thlr. bezahlt; ab Preußen wesentlich fester, 129 1/2. Anklam pr. Juli 118 — 120 Thlr. bezahlt. Roggen loco unverändert, ab Ostsee ruhiger, disponibler Sept.-Okt. pr. Danzig zu 78 Thlr. angeboten. Del. stille, loco 32, pr. Okt. 30 1/2.

Liverpool, 17. Juni. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umlauf. — Preise fest.

London, 17. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen zu Montagspreisen umgekehrt; Frühjahrsgetreide fest.

Amsterdam, 17. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille, unverändert. Roggen pro Herbst 2 Fl. höher, sonst unverändert. Raps September 76 1/2, November 77. Rübsöl Herbst 44 1/2.

Berliner Börse vom 17. Juni 1863.

Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.	
Freiw. Staats-Anl.	101 1/2 G.	Dividende pro 1861/62 Zf.	1861/62 Zf.
Staats-Anl. von 1859/60	101 1/2 G.	Aachen-Düsseld.	3 1/2 3 1/2 92 bz u. G.
Staats-Anl. 1859/60	101 1/2 G.	Aachen-Mastich	0 0 4 34 bz.
Staats-Anl. 1859/60	101 1/2 G.	Amsterd.-Rottd.	5 1/2 6 1/2 101 bz.
Staats-Anl. 1859/60	101 1/2 G.	Berg-Markische	6 1/2 6 1/2 101 bz.
Staats-Anl. 1859/60	101 1/2 G.	Berlin-Anhalt.	8 1/2 8 1/2 148 1/2 bz.
Staats-Anl. 1859/60	101 1/2 G.	Berlin-Hamburg	6 1/2 6 1/2 121 B.
Staats-Anl. 1859/60	101 1/2 G.	Berl.-Potsd.-Mg.	11 1/4 11 1/4 181 1/2 etw. bz u. G.
Staats-Anl. 1859/60	101 1/2 G.	Berlin-Stettin	7 1/2 7 1/2 138 Klgt. bz.
Staats-Schuldenscheine	89 bz.	Böhm. Westb.	— 5 72 1/2 bz.
Präm.-Anl. v. 1855	128 1/2 bz.	Breslau-Freib.	6 1/2 8 134 1/2 bz.
Berliner Stadt-Obl.	103 1/2 B.	Cöln-Minden	12 1/2 12 1/2 178 bz.
Kur.-u. Neumark.	91 bz.	Cosel-Oderberg	0 1/2 64 1/2 B.
Pommersche	90 1/2 bz.	ditto St.-Prior.	— 4 1/2 93 bz.
Posenische	91 1/2 G.	ditto	— 99 B.
Schlesische	97 1/2 G.	Ludwigsh.-Bexb.	8 9 140 G.
Kur.-u. Neumark.	99 1/2 G.	Magd.-Halberst.	22 1/2 25 1/2 — —
Pommersche	99 1/2 G.	Magd.-Leipzig	17 17 17 — —
Posenische	97 1/2 G.	Mgdb.-Wittenb.	1 1/2 1 1/2 67 1/2 bz.
Schlesische	94 1/2 G.	Mainz-Ludwigsh.	7 1/2 7 1/2 126 bz.
Kur.-u. Neumark.	99 1/2 G.	Mecklenburger.	2 1/2 2 1/2 70 1/2 bz.
Pommersche	99 1/2 G.	Neisse-Brieger	3 1/2 3 1/2 94 1/2 bz.
Posenische	97 1/2 G.	Niedersch.-Mgk.	4 4 97 1/2 bz.
Schlesische	94 1/2 G.	Niedersch.-Mgk.	1 1/2 1 1/2 67 G.
Kur.-u. Neumark.	99 1/2 G.	Nordr.-Fr.-Wilh.	3 1/2 3 1/2 64 bz u. G.
Pommersche	99 1/2 G.	Oberschles. A.	7 1/2 10 1/2 159 B.
Posenische	97 1/2 G.	ditto B.	7 1/2 10 1/2 153 1/2 bz.
Schlesische	94 1/2 G.	ditto C.	7 1/2 10 1/2 153 1/2 bz.
Kur.-u. Neumark.	99 1/2 G.	Oest. Fr. St.-B.	8 1/2 8 1/2 121 B.
Pommersche	99 1/2 G.	Oest. süd. St.-B.	6 1/2 6 1/2 153 1/2 bz.
Posenische	97 1/2 G.	Oppeln-Tarn.	2 1/2 2 1/2 65 1/2 bz.
Schlesische	94 1/2 G.	Rheinische	5 6 161 1/2 B.
Kur.-u. Neumark.	99 1/2 G.	ditto Stamm-P.	5 6 108 B.
Pommersche	99 1/2 G.	Rhein-Nahebahn	0 1/2 4 31 1/2 bz.
Posenische	97 1/2 G.	Rhr.-Crl.-Gldb.	3 1/2 4 31 1/2 bz.
Schlesische	94 1/2 G.	Stargard-Posen	4 6 3 1/2 107 1/2 G.
Kur.-u. Neumark.	99 1/2 G.	Thüringer	6 1/2 7 1/2 127 1/2 bz.
Pommersche	99 1/2 G.		
Posenische	97 1/2 G.		
Schlesische	94 1/2 G.		

Ausländische Fonds.		Bank- und Industrie-Papiere.	
Oesterr. Metalliques	68 1/2 B.	Preuss. Bank-A.	4 1/2 6 1/2 125 G.
ditto Nat.-Anl.	73 1/2 bz.	Berl.-Kassen-V.	5 1/2 6 1/2 117 1/2 B.
ditto Lott.-u. v. 60.	89 1/2 u. 7/8 bz u. B.	Danziger Bank	6 1/2 6 1/2 104 G.
ditto 54er Pr.-Anl.	87 B.	Königsberger	5 1/2 5 1/2 101 G.
ditto Eisenb.-L.	82 etw. bz.	Posen	5 1/2 5 1/2 96 1/2 G.
ditto 4 1/2 % Anl.	92 1/2 bz.	Magdeburger	4 1/2 4 1/2 92 G.
ditto Poln. Sch.-Obl.	80 1/2 bz u. G.	Braunschweiger	4 1/2 4 1/2 74 1/2 G.
Poln. Frdb.	91 1/2 bz u. G.	Weimar	4 1/2 4 1/2 90 1/2 G.
Poln. Obl. a 500 Fl.	90 1/2 G.	Gotha	4 1/2 4 1/2 91 1/2 B.
ditto a 300 Fl.	91 1/2 G.	Geraer	5 1/2 5 1/2 97 1/2 etw. bz.
ditto a 200 Fl.	24 etw. bz.	Thüringer	2 1/2 3 1/2 68 1/2 etw. bz.
Kursess. 40 Thlr.	56 1/2 B.	Hamb. Nordb.	5 6 105 B.
Baden. 35 Fl. Loose.	31 1/2 B.	Vereins-B.	5 1/2 6 1/2 103 1/2 G.
		Hannoversche	4 1/2 5 1/2 99 1/2 B.
		Bremer	5 1/2 5 1/2 106 G.
		Luxemburger	10 10 105 B.
		Darmst. Zettelb.	8 1/2 9 1/2 102 bz.
		Darmst. Cred. A.	5 6 1/2 95 1/2 G.
		Leipz. Cred. A.	3 1/2 4 86 1/2 etw. bz u. G.
		Meininger	6 7 4 96 1/2 etw. bz u. G.
		Coburger	3 8 4 94 1/2 B.
		Dessauer	0 0 4 6 bz u. G.
		Oesterreich.	7 8 1/2 87 1/2 bz.
		Genfer	2 1/2 1 58 1/2 a 50 1/2 bz.
		Moldauer Lds.-B.	1 1/2 2 1/2 363 1/2 bz u. G.
		Disc.-Ant.	7 1/2 1 100 1/2 P bz u. G.
		Berl. Hand.-G.	5 9 4 107 1/2 G.
		Schl. Bank.-Ver.	6 6 4 101 1/2 B.
		Minerva	0 — 3 3 1/2 bz u. G.
		Fbrv.-Eisenbdf.	5 1/2 — 5 103 1/2 bz.

*) Sollte im gestrigen Berichte heissen: 110 bz.

Berlin, 17. Juni. Die Geschäftsträgheit der jüngsten Tage machte sich auch heute, wenn auch weniger entschieden als sonst, geltend, ja es hatte den Anschein, als wolle eine gewisse Vertimmung sich neben der eingeschränkten des Verkehrs etablieren. Die Festigkeit, soweit sie in den Notirungen ihren Ausdruck findet, litt indeß darunter nicht, aber die Börse war bereit wieder dabei, auf Erscheinungen zu merken und sie in den Kreis ihrer Betrachtungen zu ziehen, die ihr unter anderen Verhältnissen keinen Stoff, und sei es auch nur zur Conversation, gegeben hätten. Zu diesen Abweichungen zählen wir die Erklärungen, die man der plötzlichen Abreise des preussischen Votschafters in Paris, Herrn v. d. Goltz, gab, ohne daß die Börse der Zeitungsnachricht, welche die Abreise aus Gefühlsbedürfnissen gesehen läßt, Werth beilegte. Im Allgemeinen beschäftigte sich heute die Speculation nicht sehr lebhaft mit den österreichischen Papieren, obgleich die Vormittagscourse von Wien ein wenig günstiger lauteten: London 110, 90, 60r Loose 99, 80—65; Credit 193, 50; National-Anleihe 81, 25; Credit-Loose 135, 70; Franzosen 202, 25; Westbahn 161, 50. Von Bank-Aktien verkehrten Genfer noch reger, auch von Disconto-Commandit-Antheilen ging Manches um, und Dessauer, so wie Moldauer fanden mehrfach Frage. Eisenbahnen behaupteten sich gut, doch zeigte sich nur für Bergisch-Markische und Köln-Mindener Interesse, während andere, wie Rheinische, wieder vernachlässigt blieben. In den preussischen Fonds machte sich mehr Umlauf als sonst, nur Staats-Schuldenscheine waren übrig. (B. u. S. Z.)

Berlin, 17. Juni. Weizen loco 60—74 Thlr. nach Qualität, ordinarer bleichpiger 63 1/2 Thlr. ab Bahn bez., weißer poln. 72 Thlr., feiner dito 72 1/2 Thlr. frei Mühle. — Roggen loco 80—81 1/2. 50 Thlr. frei Mühle, 80—81 1/2. 50 Thlr. bez., schwimm. mehrere Ladungen 50 1/2 — 1 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 50 1/2 — 50 — 49 1/2 Thlr. bez., 50 Thlr. Br., 49 1/2 Thlr. Gld., Juli-Aug. 50 — 49 1/2 — 50 — 49 1/2 Thlr. bez. und Gld., Aug.-Septbr. 50 1/2 — 50 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 50 1/2 — 50 — 50 Thlr. bez. und Gld., 1 Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 50 1/2 — 49 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26 Thlr., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 25 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 25 1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 26 Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 47—54 Thlr. — Rübsöl loco 15 1/2 Thlr. bez., Juni 15 1/2 — 1 Thlr. bez. und Gld., 1 Thlr. Br., Juni-Juli 15 1/2 — 1 Thlr. bez. und Br., 15 Thlr. Gld., Juli-Aug. 14 1/2 — 1 Thlr. bez. und Br., 1 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 14 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 14 1/2 — 1 Thlr. bez. und Br., 1 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 14 1/2 — 1 Thlr. bez. — Leinöl loco 15 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Raff 16 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 16 1/2 — 1 Thlr. bez., 1 Thlr. Br., 16 Thlr. Gld., Juli-Aug. 15 1/2 — 1 Thlr. bez., 1 Thlr. Br., 1 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 16 1/2 — 1 Thlr. bez. und Br., 1 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 16 1/2 — 1 Thlr. bez. und Br., 1 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16 1/2 — 1 Thlr. bez. und Br., 1 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 16 1/2 — 1 Thlr. bez.

Weizen gut begehrt, Roggen loco und schwimmend etwas mehr angetragenen und guter Handel. Termine eröffneten in matter Haltung unter gestrigen Schlusspreisen, doch besserten sich die Werthe im Laufe der Börse, da Abgeber zurücktraten, wieder etwas und schloßen jedoch gegen gestern etwas niedriger. Hafer unverändert.

Breslau, 18. Juni. Wind: West. Wetter: regnet. Thermometer früh 14° Wärme. Wir haben von heutigen Markte kaum Veränderungen zu berichten, Angebote waren, Roggen ausgenommen, wenig bedeutend.

Weizen behielt feste Stimmung; pr. 85 1/2. weißer 66—80 Sgr., gelber 65—79 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen war unverändert matt; pr. 84 1/2. 53—57 Sgr., feinstere vereinzelt über Notiz bezahlt. — Gerste beachtet; pr. 70 1/2. weißer 41—42 Sgr., gelber 36—40 Sgr. — Hafer gefragt; pr. 50 1/2. 26—29 Sgr. — Erbs